Nr. 84. Zehnter Jahrg.

Sonnabend, 25. März 1865.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Liepsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Erscheint: Täglich, früh 7 Uhr.
Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr: Marienstraße 13.

Anzeig. in dies. Blatte, das jetzt in 11,000 Exemplaren erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Ngr. bei unentgeldlicher Lieferung in's Haus. Durch die Königl. Post vierteljährlich 22 Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr.

Inseratenpreise: Für den Raum einer gespaltenen Zeile: 1 Ngr. Unter „Eingesandt" die Zeile 2 Ngr.

Mit dem 1. April beginnt ein neues Quartal der Dresdner Nachrichten. Wir ersuchen daher unsere geehrten Abonnenten, ihre Bestellungen darauf rechtzeitig zu machen, damit keine Unterbrechung in der Zusendung erfolgt.

Die Expedition der Dresdner Nachrichten.

Dresden, den 25 März

— Se. Maj. der König hat genehmigt, daß der Director der Strafanstalt zu Zwickau, Regierungsrath d'Alinge, das von Sr. Durchlaucht dem Fürsten zu Schwarzburg-Rudolstadt ihm verliehene fürstliche Ehrenkreuz 2. Classe annehme und trage.

— Se. K. Hoh. der Kronprinz und J. K. Hoh. die Frau Kronprinzessin beehrten vorgestern in der Mittagsstunde das K. naturhistorische Museum mit ihrem Besuche und widmeten in den verschiedenen Abtheilungen desselben den einzelnen Gegenständen eine theilnehmende Beachtung.

— Nachdem Se. K. H. der Erbgroßherzog von Weimar 5 Monate die Vorlesungen auf der Universität Leipzig besucht, ist er am 22. d. abgereist, um in Jena seine Studien fortzusetzen. Während seines Aufenthaltes in Leipzig wohnte er im Hotel de Prusse, woselbst er von Zeit zu Zeit die Notabilitäten Leipzigs zur Tafel zog. Noch in der letzten Woche gab der Erbgroßherzog drei große Diners, wozu an ebensoviel Serien von Gästen Einladungen ergangen waren.

— Wir erwähnten neulich, daß bei der sächsisch-schlesischen Staatsbahn 5 Locomotiven mit Dampfbremsen versehen worden sind, doch sollen nach einer uns zugehenden Mittheilung die Dampfbremsen bei den sächsischen westlichen Staatsbahnen bereits seit etwa 15 Jahren eingeführt sein.

— Zwei Holzschnitt-Photographien, Dr. Gutzkow und Richard Wagner, verkauft jetzt die Buchhandlung von Zeh für den billigen Preis von 1 Ngr. Der geschickte Xylograph F. A. Iwerdens, welcher diese Porträts ausgeführt, beabsichtigt für das Sängerfest ähnliche Erinnerungsblätter durch Herstellung der Porträts bedeutender Liedercomponisten zu schaffen.

— Nach Mittheilungen aus St. Gilgenberg ist der 17. März als Geburtstag des D. Carl Gutzkow nicht vorübergegangen, ohne dem unglücklichen Dichter auf's Neue den Beweis zu liefern, welch' hohe Verehrung derselbe allenthalben in deutschen Landen genießt und mit welch' reger Theilnahme man dem weiteren Verlaufe seiner Erkrankung folgt. Aus allen Gegenden trafen Glückwunschschreiben von Freunden und Freundinnen des Kranken, sowie telegraphische Begrüßungen von literarischen Corporationen und einzelnen Verehrern in Gilgenberg ein und erheiterten die immer noch sehr düstere, melancholische Stimmung desselben, welche, wie es bisher den Anschein hat, nur sehr langsam und allmälig das Gemüth des theuern Kranken verlassen will. Erwähnt sei noch, daß sich unter den Zusendungen auch zwei Lorbeerkränze befanden, der eine von Frankfurt a. M., der andere von Dessau. Die Blätter des letzteren zeigten in Golddruck die Namen der Werke des Dichters, während die Bänder von roth, grün und weißer Farbe gewählt waren und unter der beigefügten Widmung sich die Namen der sämmtlichen Mitglieder des Hoftheaters befanden. Die Anstalt zu St Gilgenberg besteht erst seit zwei Jahren und der Leiter derselben, D. Falko, bietet nebst seiner Familie Alles auf, dem Kranken mit wahrhaft herzlicher Liebe Das zu gewähren, was zur Beruhigung und Tröstung des Gemüthes nur irgend heilsam erscheint.

— Der Verein badischer Aerzte zur Förderung der Staatsarzneikunde hat den königlichen Bezirksarzt Herrn Dr. Pfaff allhier durch Zusendung des großen Diploms in Anerkennung seiner Schrift über gerichtsärztliche Blut-Untersuchungen und der dadurch erworbenen Verdienste um die Staatsarzneikunde zum correspondirenden Mitgliede ernannt.

— rg. Dresden, den 24. März. Gestern Abend fand ein großes reichhaltiges Concert vom Herrn Concertmeister Lauterbach unter Mitwirkung der Hofopernsängerin Frl. Alvsleben, der Pianistin Frl. Anna Schloß, des Herrn Hofopernsängers Scaria und der K. musikalischen Kapelle unter Leitung des Herrn Hofkapellmeisters Dr. Rietz statt, und gehört zu den vorzüglichsten der ganzen Saison. Ueber das vortreffliche, künstlerisch vollendete Spiel des Herrn Lauterbach hatten wir diesen Winter bereits einige Mal das Vergnügen, zu berichten. Diesmal hörten wir in gleicher Weise das bereits am Aschermittwoch vorgetragene D-dur-Concert von Beethoven (auf Verlangen wiederholt), dann ein gemüthvolles Adagio aus dem 9. Concert von Spohr, beide die classische Richtung vertretend, und endlich eine im Salonstyl selbst componirte brillante Fantasie über Thema von Rossini, in welcher der Herr Concertgeber erstaunliche Schwierigkeiten, wie Octaven- und Terzengänge, Sprünge, Läufer u. s. w. in größter Reinheit, Schnelligkeit, Correctheit und Leichtigkeit überwand. Mit ihm rang um die Palme des Abends Frl. Alvsleben, indem sie 2 glänzende Arien: „Zweifle nicht an meiner Liebe" aus aus Don Juan und eine Arie mit 2 Flöten aus dem Feldlager in Schlesien von Meyerbeer ausgezeichnet schön vortrug. Letztere, in Hinsicht der Kunst und frischen Melodie der Mozartschen Arie bedeutend nachstehend, ist doch ein großes Virtuosenstück für Sängerinnen, welches Frl. Alvsleben mit wahrer Meisterschaft im vortrefflichsten Ensemble mit den Herren Kammermusikern Fürstenau und Meinel löste Eine frische, wohlthuende Wirkung brachte auch der Gesang des Herrn Scaria in den Liedern: „Der Wanderer" von Schubert und „Leicht Gepäck" von Naumann durch einen trefflich schattirten nnd warmen Vortrag hervor. Außerdem trat die jugendliche Frl. Schloß hier zum ersten Male als Pianistin auf, und obgleich sie schon bedeutende Fertigkeit und Sicherheit im Spiel zeigte, so mangelte ihr doch noch größere Gewandtheit in Benutzung des Pedales. Was insbesondere das Mendelssohn'sche Es-dur-Rondo betrifft, so mußte dies in schnellerem Tempo gespielt werden, wodurch mehr Schwung und Feuer in die Composition gekommen wäre. Vorzüglich gelang ihr das Perpetuum mobile von Weber. Die Mitwirkung der K. musikalischen Kapelle in den meisten Nummern und die in gediegener Weise vorgetragene Titus-Ouverture von Mozart bei Beginn des Concertes verlieh dem Ganzen einen glänzenden Rahmen. Alle Musikstücke wurden mit wohlverdientem Beifall, Herr Concertmeister Lauterbach und Frl. Alvsleben überdies durch mehrmaligen Hervorruf ausgezeichnet.

— S. Circus Renz. Es giebt sogenannte „Sonntagskinder," von Geburt an zum Glück prädestinirte Wesen, Menschen, denen Alles glückt, sie mögen angreifen, was sie wollen; woran oft der beste Wille, die angestrengteste Thätigkeit der Mehrzahl scheitert, das gelingt jenen Bevorzugten, wie man zu sagen pflegt, im Handumdrehen. Dieselbe Bemerkung läßt sich oft auch bei gewissen Namen machen, es giebt solche, vor deren bloßem Klange sich jede Pforte öffnet, die gewissermaßen das Monopol der Unfehlbarkeit besitzen. Ein solcher ist auch der Name Renz; wir sind es gewöhnt, von ihm und seiner Gesellschaft nur das Ausgesuchteste im Gebiete der höhern Reitkunst, Pferdedressur und Gymnastik zu sehen, und fast wundern wir uns kaum noch über das Gesehene. Auch diesmal hat sich die Prämisse unseres Satzes wieder bewahrheitet: Herr Renz hat uns in seiner ersten Vorstellung Vorzügliches geboten, so daß wir mit dem Be- und Verwundern nicht fertig geworden sind. Das volle Haus folgte den einzelnen Productionen, über die wir uns heute nicht ausführlich auslassen wollen, mit dem lebhaftesten Beifall, der sich vorzüglich bei der Vorführung der 4 arabischen Hengste durch Herrn Renz und bei den Productionen des kühnen Amerikaners Herrn D. Richards mit seinem Pferde Emperor im nicht endenwollenden Applaus gipfelte. Die interessanteste, weil neueste Production sind jedenfalls die staunenerregenden Kunststücke der vom Amerikaner Herrn Moffat dressirten und vorgeführten zwei Elephanten, deren Dressur ein förmlicher Triumph des menschlichen Willens über die thierische Kraft ist. Herr Moffat versteht es außerdem, diesen Productionen neben dem Staunenerregenden auch eine gewisse Anmuth zu verleihen durch die verschiedenartigen Stellungen und Gruppen, die er mit seinen beiden colossalen Lieblingen bildet; zuletzt nimmt ihn der Eine auf seine Zähne, deckt ihn mit dem Rüssel zu und trägt ihn, wie eine liebende Mutter ihr Kind, sorgsam aus der Manège hinaus. — Die inneren Räumlichkeiten, über welche wir uns neulich schon lobend aussprachen, machen bei Gaslicht einen schönen, in ihrer geschmackvollen Einfachheit gediegenen Eindruck; die Sitze sind bequem und ging die Entleerung des vollen Hauses in verhältnißmäßig sehr kurzer Zeit und mit der größten Bequemlichkeit von statten; das Büffet ist geräumig und hörten wir die durch Herrn Leicht verabreichten Genüsse von allen Seiten rühmen. So viel für heute, ein anderes Mal mehr.

— Die Ausführung der Sängerfesthalle ist den hiesigen Zimmermeistern Ed. Müller, V. F. Richter, Fuchs und Kammsetzer übertragen. Die Unternehmer müssen den Bau bis zum 15. Juli zu Ende führen, damit dann die Decoration der Halle beginnen kann, welche wiederum bis 20. Juli bis zur Uebergabe fertig sein muß. Für jeden Verzögerungstag zahlen die Unternehmer 1000 Thlr. Conventionalstrafe. Das von Herrn Architect Müller angefertigte vollständige Modell der Festhalle (in einer Verkleinerung von 1 : 24) wird nächstens in den neuerbauten Localitäten in der Schloßstraße vis-à-vis dem K. Schlosse zur Ausstellung kommen.

— Die neu zu bauende Linie der Leipzig-Dresdner Eisenbahn, ausgehend von der alten Linie bei Borsdorf, über Grimma, Leisnig, Döbeln, Roßwein, Nossen nach Meißen zum Anschluß an die Cossebaude-Dresdner Linie erfordert einen Kosten-Voranschlag von 8½ Millionen Thalern inclusive des Meißner Brückenbaues. Dieses Geld soll beschafft werden durch Ausgabe von 2½ Mill. Thaler Stammactien à 100 Thlr., von welchen den bisherigen Actionären auf je 2 alte Actien eine neue zum Nominalwerthe offerirt wird. Der Rest von 6 Millionen wird durch Prioritätsanlehen zum Zinsfuße von 4 Procent aufgebracht, welcher mit Beginn des innerhalb 3 Jahren zu bewerkstelligenden Betriebes sich auf 5 Procent erhöht.

— In den verwichenen beiden Tagen sind außer einer Parthie Bretter circa 200 Stämme zum Bau der Festhalle auf dem für das Sängerfest bestimmten Platze angefahren worden. Sie wurden von einem Holzhändler aus Pirna bezogen und mußten per Bahn, resp. per Achse hierher transportirt werden, da ihr Transport zu Wasser so lange, als in Böhmen noch das Elbeis steht, bedenklich schien. —

— Die Krankheiten und besonders die der Masern haben in Löbau unter den Kindern so um sich gegriffen, daß nach einer öffentlichen Bekanntmachung der Direction der dasigen Bürgerschule drei Klassen derselben zu den bevorstehenden öffentlichen Prüfungen nicht herbeigezogen werden können.

— Wenn inmitten verschiedener Privatgesellschaften Dresdens zuweilen theatralische Vorstellungen durch Vorführung kleiner dramatischer Piecen stattfinden, so ist dies immer als ein Zeichen von Kunstsinn zu betrachten. Um so höher aber steigert sich dieser, wo man mit vorhandenen Gesangskräften eine kleine Oper in Scene zu setzen wagt. Dieser Aufgabe entledigte sich vorgestern Abend auf dem Belvedere der Brühl'schen Terrasse die bekannte, höchst ehrenwerthe Gesellschaft „Heiterkeit". Nach dem Vortrag von Liedern, Declamationsstücken von Seiten etlicher Mitglieder und wackeren Vorträgen des Herrn Gardestabstrompeter Fr. Wagner, welche den ersten Theil bildeten, ging höchst gerundet die einactige komische Oper „Der Holzdieb" in Scene; Text von Friedrich Kind, Musik von Heinrich Marschner. Unter den fünf hier agirenden Darstellern waren es die Herren Backhaus, Altmann und Eschler, sowie die Frls. Lormann und Clara Zeidler, welche nicht nur mit Gesangsbegabung, sondern auch mit großer Lust und Liebe die hübsche Oper zur Geltung brachten. Fräulein Clara Zeidler, eine höchst anmuthige Erscheinung, wirkte ganz besonders durch ihre schöne Stimme. Von hohem Eifer für die Kunst erfaßt, will sie sich gänzlich derselben widmen und ein alter renommirter Gesangslehrer, der sie an jenem Abend hörte, bekannte unverholen, daß Fräulein Zeidler bei gehöriger Ausbildung Alles für sich habe, um dereinst eine Sängerin ersten Ranges zu werden.

— Glaubhaftem Vernehmen nach verbleibt die K. Porzellan-Niederlage in dem bisherigen Locale; das Local auf der Schloßstraße soll anderweit verwendet werden, das Telegraphen-Amt wird aber in das K. Postgebäude in die jetzigen Localitäten der Zoll- und Steuer-Direction, letztere aber in ein Haus am Johannisplatz verlegt werden.

— Vorgestern Abend in der siebenten Stunde wurde am Bautzner Platz eine anständig gekleidete Dame besinnungslos aufgefunden und, nachdem sich Hunderte von Menschen rath- und thatlos um dieselbe versammelt, durch einen gelben Dienstmann mittelst Droschke nach dem Stadtkrankenhause gebracht.

— In einem kaufmännischen Geschäft in der Neustadt warf vorgestern ein dortiger Lehrling 6 Pfund eben erst gebrannten Kaffee in eine aus leichtem, dünnem Holz bestehende Kiste und stellte dieselbe auf eine Kiste mit Cigarren. Alsbald darauf verspürte man in dem betreffenden Local einen bedeutenden Rauch, bezüglich dessen Entstehung sich herausstellte, daß nicht nur die Kiste, in die der Kaffee geworfen, sondern auch die mit Cigarren angefüllte Kiste, auf die dieselbe gestellt worden war, sammt ihrem Inhalt in Brand gerathen war. Derselbe wurde sofort unterdrückt.

— Das neueste „Correspondenzblatt deutscher Dienstmann-Institute" bringt abermals einige bemerkenswerthe Polizeiverfügungen, welche, wie die früheren, darauf hindeuten, daß die Behörden jetzt mehr als sonst ihre Aufmerksamkeit den Instituten zuwenden und andrerseits dem Bummlerthum, welches alle geordneten Zustände zu vernichten droht, eine Schranke setzen. Es ist erfreulich, wenn die Bestrebungen der durch die Expreß-Compagnie vereinigten Dienstmann-Institute solche Unterstützung finden, und sehr richtig heißt es an einer Stelle des Blattes: „Es wird gestattet sein, sich gegen das Ignoriren bestehender Verordnungen ganz entschieden zu verwahren und Abhilfe zu verlangen. Aus dieser Nichtbeachtung polizeilicher Vorschriften erhellt die ganze Erbärmlichkeit jenes „wilden" Treibens, dem die Corruption auf jedem Tritte an den Fersen hängt! Gegen solches Unwesen reicht freilich die Kraft des Einzelnen nicht aus und Pflicht der Behörden ist es, in diesem Falle der öffentlichen Wohlfahrt Rechnung zu tragen. Im Uebrigen enthält das Blatt einige längere Artikel über innere Angelegenheiten